

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Mai

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des entwichenen Christian Friedrich V ä z n e r, Schneiders und Kleiderhändlers von Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Montag den 8. Juli 1872

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceffe gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Bergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 6. Juli l. Js.,

Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 6. Mai 1872.

K. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Thomas Walz, Zimmermanns von Grundach wird die Schuldenliquidation am

Montag den 15. Juli 1872,

Vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Grundach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceffe gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Bergleichen

als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 7. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Grundach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 13. Mai 1872.

Königl. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Revier Schwann.

Wegsperr.

Behufs der Ueberschotterung der Vorlage bleibt der sog. „neue Weg“ durch die Staatswaldungen Haag und Schwabstich bis Mittwoch den 22. Mai, incl. für Fuhrwerke gesperrt.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 18. Mai vom Haag 30 Fuder nicht ausgebengteltes Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Herrenacker Saatschule.

Revier Kaislach.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 17. Mai aus dem Distrikt Frohwald, Abth. Eichelgrund: Nadelholzstangen, theilweise rothtannene, 1) bis 12 Cm. Stock-Durchmesser: 2200 Stück bis 3 M. lang, 2735 Stück 3—5 M. lang; 1260 Stück 5—7 M. lang; 755 Stück 7—9 M. lang; 365 Stück 9—11 M. und 110 Stück über 11 M. lang. 2) von 13—20 Cm. Stock-Durchmesser: 139 Stück bis zu 16 M. lang.

Abfuhr bequem zur Station Calmbach. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Lamm zu Aigenbach.



Revier Hoffstett.

Rugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Mai,
Morgens 11 Uhr
in Michelberg aus Burghardt, Mergels-
berg und Unterer Schindelhardt
772 Stück Lang- und 98 Stück Sägholz
(meist Forchen).
Altenstaig, den 14. Mai 1872.
Königl. Forstamt.
Herdegen.

Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
aus dem Stadtwald Banne, Abthlg. II.
688 St. tann. Langholz mit 601 Festmeter,
181 St. " Klöße " 102 " "
33 St. Buchen " 23 " "
25 St. Ahorn u. Buchene
Stangen u. Schlittenläufer mit 2 " "
auf dem hiesigen Rathhause.
Den 13. Mai 1872.
Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Ottenhausen.

Gerbrinden-Versteigerung.

Am Freitag den 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden aus den Gemeindevaldungen dahier
ca. 60 Ctr. eichene Glanz- und
ca. 200 Ctr. Nittel-Rinden
auf dem Rathhaus dahier versteigert.
Den 14. Mai 1872.
Schultheißenamt.
Becker.

Unterkollbach.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 18. d. Mts.
verkauft die Gemeinde im „Girsch“ in
Oberkollbach
165 Stück forchenes und tannenes Klotz-
und Langholz und
100 Raummeter Scheiter und Prügelholz.
Waldschütze Rieginger kann das Holz
jeden Tag vorzeigen.
Zusammentritt Mittags 1 Uhr.
Den 13. Mai 1872.
Im Auftrag
Waldmeister Kusserer.

Privatnachrichten.

Unterkollbach.

Bauholz-Verkauf.

In Verbindung mit dem am 18. dts.,
Mittags 1 Uhr im „Girsch“ in Oberkoll-
bach stattfindenden Holz-Verkauf verkauft
der Unterzeichnete aus seinem eigenen Wald
100 Stück tannenes gefälltes Bauholz.
Dasselbe kann täglich besichtigt werden.
Waldmeister Chr. Kusserer.

Diejenigen Leser des Süddeutsch.
Sonntags-Blattes von Gih, welche das-
selbe bei der Post bestellt haben, ohne es
zu erhalten, werden höflichst ersucht, sich
deshalb an die Expedition ds. Blattes zu
wenden, um sofort in den Besitz der rück-
ständigen Nummern zu gelangen.

Altbürg.
Oberamts Calw.

Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der † Mathäus
Kotfuß, Bauers Wittwe von Welten-
schwann, sollen auf den Antrag der Erben
nachstehende Waldparzellen, welche mit
hau- und schlagbarem Holze bewachsen sind
am 22. Mai d. Js.
auf hiesigem Rathhaus
Mittags 12 Uhr
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht werden:

I. Markung Würzbach.
10²/₅ Morg. 37,4 Aith. Nadelwald, Träfe
genannt.

II. Markung Röhrenbach.
14⁴/₅ Morg. 3,1 Aith. Nadelwald.

III. Markung Schmiech.
6²/₅ Morg. Nadelwald.

Kaufsliebhaber werden mit dem Be-
merken eingeladen, daß die weiteren Beding-
ungen und Anschläge werden am Kaufstage
eröffnet werden.

Im Auftrag:
Schultheiß Koller.

Gräfenhausen.

Haus-, Schmiedwerkstätte- und Güter-Verkauf.

Das Friedrich Lust'sche Anwesen,
bestehend in Stockigem Wohnhause, neu-
erbauter Schmiedwerkstätte mit Handwerks-
zeug und ca. 2 Morgen Acker und Garten
ist dem Verkauf im Ganzen oder Einzelnen
ausgesetzt und können jeden Tag Unter-
handlungen stattfinden mit dem
Pfleger Friedrich Glauner,

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.



Ich beabsichtige mein Haus sammt
Nebengebäude (Gasnerbrennofen)
und Garten dabei, an der Gasner-
steige, zu verkaufen und lade hiezu auf
Pfungstmontag den 20. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr in meine Wohnung ein.
Schleifer Gisele.

Knecht, ein zuverlässiger findet
gegen angemessenen
Lohn eine angenehme
Stelle bei

Ernst Baurittel
in Pforzheim.

Säger,

ein tüchtiger, findet sogleich Arbeit bei
guter Bezahlung auf der Spital-Sägmühle
in Pforzheim.

200-250 fl. Pflegschaftsgeld
werden ausgeliehen.

Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.



Nächsten
**Pfungst-
Montag**
findet in meinem
Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einlade.

Stoß zur „Krone“.

Photographie-Rahmen
bei
Joh. Nech.

Württembergische Privat-Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Nachstehend geben wir uns die Ehre, aus dem der Gesellschafts-Versammlung
am 12. April d. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichte über das Jahr 1871 und
den hierauf bezüglichen Beschlüssen Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Mitglieder ist im Jahre 1871 auf 77,849, die Versicherungs-
summe auf fl. 228,601,766. und das Gesellschafts-Vermögen auf fl. 3,004,068. 45.
gestiegen.

Die zu leistenden Brand-Entschädigungen nahmen fl. 213,231. 55. in Anspruch,
es konnte aber gleichwohl bei der Versammlung beantragt werden, von den Ueber-
schüssen den Jahres 1871.

- a, dem Reservefond statutengemäß fl. 105,026. 47 zuzulegen,
- b, als Dividende-Reserve für künftige weniger günstige Jahre fl. 17,351. 33.
auszuscheiden, und
- c, als Dividende des Jahres 1871 40 Prozent mit fl. 131,412, 36
zu vertheilen.

Die Versammlung hat diese Anträge genehmigt, und es beginnt demnach die
Abrechnung, beziehungsweise baare Ausbezahlung, der 40 Prozent Dividende
mit dem 1. Juli d. J.

Anspruch auf die Dividende haben diejenigen Mitglieder, welche im Jahr 1871
wenigstens den sechsten Jahres-Beitrag bezahlten.

Abgerechnet wird dieselbe bei der Verlängerung, während Diejenigen, welche
für mehrere Jahre versichert sind, sie auf die Verfallzeit baar erhalten.

Indem wir uns zu jeder näheren Auskunft über die Verhältnisse der Gesell-
schaft erboten und bereit sind, Versicherten, welche dieß wünschen, den Rechenschafts-
bericht zur Einsichtnahme zu überlassen, laden wir zur Theilnahme bei der Gesellschaft ein.

Die Bezirks-Agenten:

für Neuenbürg Carl Bügenstein,
für Wildbad Fr. Reim.



Boden-Credit-Anstalt der Vereinsbank in NÜRNBERG.

Wir gewähren Hypothek-Darlehen in Baargeld, welche in Annuitäten (d. i. durch Entrichtung eines jährlichen Beischlages zu den Zinsen) und nebenbei in beliebigen Fristen ohne vorausgehende Kündigung heimbezahlt werden können. An Zinsen berechnen wir 5%, wozu 1/2% Verwaltungsgebühr kommt. Die Bestimmung der Tilgungsquote bleibt den Darlehensnehmern überlassen; in der Regel beträgt selbe 1/2%.

Die Direktion.

Gesuche um Darlehen von der Boden-Credit-Anstalt werden unentgeltlich vermittelt und gewünschte Aufschlüsse erteilt von:

Gräfenhausen: Herr Kammerer, Werkmeister.
Gerrenalb: " Ch. Strohm, Gemeindepfleger.
Wilddbad: " Gustav Luppold, Kaufmann.

Söfen, den 12. Mai 1872.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer am
Pfingst-Montag den 20. Mai
stattfindenden Hochzeit in das

Gasthaus zum „Ochsen“

hier, freundlichst einzuladen.

Friedrich Großmann,
Jakob Friedrichs Sohn,
Marie Knöller,
Schreiners Tochter.

Conweiler.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer am
Pfingst-Montag den 20. Mai
stattfindenden Hochzeit in das

Gasthaus zum „Waldhorn“

hier, freundlichst einzuladen.

Wilhelm Bürkle, Schmied.
Christiane Jäck,

Tochter des Michael Jäck, Holzhändlers.

Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moriz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Pfingst-Montag

Morgens 7 Uhr

rückt das ganze Corps in voller Ausrüstung zur Musterung aus.

Das Commando.



Kronik.

Deutschland.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß der Besuch der polytechnischen Schule zu Stuttgart oder derjenigen zu Karlsruhe dem Besuch einer Universität im Sinne der Vorschriften für Apotheker gleich zuachten ist, und daß die Prüfung nach Maßgabe dieser Vorschriften auch vor pharmazeutischen Examinations-Commissionen bei den genannten polytechnischen Schulen abgelegt werden kann.

Daß das Auswanderungsfieber keineswegs lediglich auf die eigennütigen Einflüsterungen der Agenten zurückzuführen, sondern daß auch hier wie überall im großen Weltverkehr ein lebhafter Austausch von Angebot und Nachfrage stattfindet, beweist eine überseeische Kundgebung, welche an den Reichstag gelangt ist. 2300 deutsche Kolonisten in der brasilianischen Süd-Provinz Rio Grande do Sul sprechen die Bitte aus, das Hinderniß, welches durch eine preussische Verordnung vom Jahre 1859 der Auswanderung nach Brasilien durch Entziehung der Agenten-Concessionen in den Weg gelegt worden, aufzuheben und dadurch dem Wachsthum jener Kolonie, in welcher das deutsche Element ganz rein und unvermischt erhalten werde, welche deutsche Civilisation und Industrie bis tief hinein in den Urwald trage, zu Hilfe zu kommen. Auch die brasilianische Regierung wünscht seit der Freierklärung der Regier die deutsche Auswanderung nach Brasilien möglichst gefördert zu sehen, allein gerade deshalb hat die Petition wenig Aussicht auf Erfolg, insofern man durch Aufrechthaltung des status quo ein Mittel besitzt, um die dortige Regierung den Deutschen Forderungen nach einem Consular-Vertrage geneigt zu machen. Andererseits aber sind — namentlich auf den Latifundien brasilianischer Grundbesitzer — die Dienstverhältnisse so eigenthümlicher Art, daß die neuen Ankömmlinge sich in eine Art weißer Sklaverei verlegt sehen, weshalb immerhin Grund genug vorliegt, um vor der Einwanderung deutscher Ansiedler nach Brasilien eindringlich zu warnen.

Köln, 12. Mai. Gestern traf hier eine vom kais. Artilleriedepot zu Straßburg expedirte, für Köln sehr bemerkenswerthe Sendung ein. Sie besteht aus 22 eroberten französischen Kanonen im Gewichte von 500 Centnern, welche Kaiser Wilhelm zu einer neuen Glocke für den Dom geschenkt hat. Die Glocke wird enorme Dimensionen haben, nämlich am untern Rande einen Durchmesser von etwa 13 Fuß und dem verhältnißmäßig entsprechend eine Höhe von 17 Fuß (einschließlich der Krone). In diesen Abmessungen wird sie von allen Glocken, die geläutet werden, die größte

Solche u. ähnliche Agenten erwünscht.

und schwerste sein, denn die berühmte Glocke in Moskau und jene in Peking sind zwar größer, werden aber nicht geläutet, sondern es wird mit einem Klöpfel darauf geschlagen. Der Guß unserer künftigen „Kaiserglocke“, wofür bereits eine Konkurrenz ausgeschrieben ist, muß, weil sowohl wegen der Dimensionen als wegen eines Gewichtes von 50,000 Pfund ein Transport von außerhalb her überaus schwierig sein würde, innerhalb der Stadt vorgenommen werden.

§ Die Hoffnungen auf die nächste Ernte berichtet die Münchener „Schrann“ erhalten allmählig bessere Stützpunkte. Zwar ist der Stand der Wintersaaten durch ganz Deutschland ein sehr wechselnder und für Roggen kaum mehr als mittelmäßig, für Weizen wohl aber als gut anzusehen. Den letzteren begünstigte die gute warme Witterung auf seinen bindigen Böden und die späte Bestockungszeit; der Roggen aber, der nicht auswinterte, schießt rasch in die Höhe und holt die veräumte Herbstbestockung nicht mehr ein. Dagegen ist der Stand der Sommerfrüchte, soweit jetzt schon ersichtlich, sehr befriedigend. Von den Kartoffeln kann man nur sagen, daß ihre Bestellung vom Wetter sehr begünstigt war. Klee und Gras aber versprechen eine sehr günstige Erndte.

Württemberg.

§ Die Herren Gerson & Weber, Fabrikanten von Salon-Möbeln feinsten Art, mit eingelegter Arbeit, reichem Beschlage u. s. w. haben Paris verlassen, um sich in Stuttgart zu etabliren. Die Rücksicht auf disponible Räumlichkeiten veranlaßte die beiden Herren, sich mit Hrn. Schöttle zu associiren. Das hier neue Geschäft ist in seinem Anwesen im Stöckel bereits im Betriebe. Die erforderliche Anzahl erster Arbeiter haben die Prinzipale aus Paris mitgebracht.

§ Die Frauenarbeitschule in Reutlingen entspricht, nach der dortigen „Kreiszeitung“ einem wirklichen Bedürfnisse unserer Zeit; das beweise der große Andrang aus allen Theilen des Vaterlandes. Die Zahl der Schülerinnen in dem gegenwärtigen Course sei zu Anfang Mai auf 130 gestiegen und täglich treffen neue Anmeldungen ein, so daß die Räumlichkeiten kaum mehr ausreichen.

In Tübingen sind nach der dortigen „Chronik“ Abschlüsse in 1871r-Hopfen zu 125 fl. gemacht und mit den Vorräthen so ziemlich aufgeräumt worden.

Vom Welzheimer Wald. (N. 3.) In Alfdorf fanden zwei Knaben von 2 1/2 und 4 Jahren einen entsetzlichen Tod. Sie hatten irgendwo Phosphorkugeln, welche zur Vertilgung von Ratten bestimmt waren, gefunden und dieselben genossen. Die Eltern waren abwesend, als dies geschah. Die Mutter fand beide todt, als sie nach Haus kam. Der Vater, von Nachbarnleuten herbeigerufen, kam noch heim, um den älteren Knaben unter entsetzlichen Schmerzen verschleiden zu sehen.

Zu der Eröffnung des neuen Katharinenstifts in Wildbad.

(Aus dem Staats-Anzeiger.)

Wildbad, 8. Mai. Obgleich das nunmehrige Sommer-Asyl für arme Badbedürftige — „das neue Katharinenstift“ — schon seit April v. J. als Bade-Spital für verwundete Soldaten in Verwendung stand, so ist es doch erst durch die vor Kurzem erfolgte Entfernung des „alten Katharinenstifts“ im wahren Sinn enthüllt und auch erst vom laufenden Monat ab so recht seinem eigentlichen Friedenszwecke anheim gegeben. Mögen deshalb einige Worte zu seiner Eröffnung hier Platz greifen.

Wenn es uns heute vergönnt wäre, den Herzog Christoph — den, wie Referent fand, ersten Schöpfer eines Spitals für arme Badbedürftige am hiesigen Plage — durch die herrlichen Räume des heutigen „Stiftes“ zu geleiten, gewiß würde er seinen hochherzigen Nachkommen — Seine Majestät unsern König — väterlich segnen, unter dessen erhabener Regierung den Bade-Armen eine Aufenthaltsstätte erbaut wurde — wohllicher und schöner, als sie notorisch selbst Württemberg's Herzöge hier nie besaßen. Es sind nun 306 Jahre, daß jener edle Ahne unseres erlauchten Fürstenhauses, nachdem er 9 Jahre zuvor zur Erbauung des vorerwähnten Spitals ein „pfondheußlin“ hergegeben und noch dazu die nebenliegende „Hofstatt“ eines Wildbader Bürges hatte ankaufen lassen, von Wildbad aus, wo er sich gerade aufhielt (unter dem 6. Febr. 1566) an seine Visitationsräthe nach Stuttgart ein Schreiben richtete, das in hohem Grade verdient, bei vorliegender Gelegenheit — als einer jener herrlichen Belege für den frommen Edelsinn dieses erlauchten Fürsten — aus einem vergilbten Archiv-Fascikel hervor an das Tageslicht der Nachwelt zu treten. Er schrieb:

Christoff zc.

Unsern gruß zuvor, lieben getreuen. Nachdem der oberlauff mit den armen kranken dürfftigen leuten von wegen des Badts alhie gar groß, vnd aber der Spital an einkommen auch sonst mit der behausung, (wie mir berichtet worden) dermaßen geschaffen, daß solche arme bresthaffte leut der enden nit mögen vndergebracht, wellen geschweigen erhalten werden. So ist darauf vnser gnediger Bewelch, Ihr wellendt allsobald ein statlich nachgedenkens haben, wie vnd welcher maßen der sachen ze thoa sein möcht, damit die armen leut in die zeit des Badens in bemeltem Spittal irn vanderschlauß vnd ziemlichen vnderhalt gehalten mögen, wie wir dann solches vor Gott vnd der welt ze thon schuldig seien, auch es leblich, cristenlich vnd billich ist, vnd uns solch Ewer bedenkenden vnseumlich zukommen lassen. An dem habt Ihr vnser Meinung.

Welches das nähere Resultat des „statlichen nachgedenkens“ der damaligen Visitationsräthe gewesen, speziell welche Dotation dem Unternehmen geworden sei, konnte Referent bis jetzt nicht auffinden. Leider ist so viel gewiß, daß Christoph's ganze Schöpfung (das Spitalgebäude selbst wurde, wie wir heute — in Rück Erinnerung an das ehemalige — von einem „neuen

Katharinenstift“ sprechen, damals „das neue Spital“ genannt) war schon Anfangs der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vollständig verschollen. Wahrscheinlich hat der in schweren Zeiten des 30jährigen Krieges (1645 hineingefallene Stadtbrand das — jedenfalls kleine — Gebäude mit unter seinen Schutt begraben. — Lebensfähige Schöpfungen mögen wohl scheinbar untergehen; wenn sie aber von einem großen, edlen Gedanken getragen, so steht dieser — und wäre es oft erst nach Jahrhunderten — ein Phönix jeweils wieder aus ihrer Asche auf. So auch hier! Es war in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, daß Seine Majestät der höchstselige König Wilhelm die damals zur schreienden Nothwendigkeit gewordenen Verbesserungen der Gesamt-Badeanstalt dadurch krönte, daß Er den Armen ein — wie ehemals — eigenes Bad und — was damals ganz neu schien — eine eigene Wohnstätte zu schaffen befaß. Am passendsten erschien hiezu das damalige Gasthaus zum grünen Baum; denn in dessen südliche Grundmauer griff bereits ein dem Staate gehöriges Bad — das Pferdebad — hinein. Im November 1825 wurde das Gasthaus vom Staate erworben, sofort das Pferdebad in ein solches für Menschen umgewandelt und durch Verbindung des Haus-Innern mit den Badräumen schon zur Saison 1826 ein Badspital für Arme geschaffen. Seine Majestät der König gab demselben zum Andenken an Seine ihm im Tode vorangegangene Gemahlin, Königin Katharina den Namen: „Katharinenstift“ und gründete einen Fonds, welchem er Selbstseigen nach und nach die Summe von 12,000 Gulden zuwies. — Die Geschichte der Leistungen des Katharinenstifts ist ein Kapitel für sich, das wir hier übergehen müssen. — Genug! Mit dem Ende der 30er Jahre begann für Wildbad die neue — entfernt noch nicht abgeschlossene — Aera, welche — alles Alte von Grund aus umgestaltend — je länger je mehr eine neue Welt in das Enzthal verpflanzte. Die Bäder nahmen ein klassisch-styloolles, einzelne Gasthöfe und Privathäuser das stets modernste Gewand an; Promenaden, Verkehrsstraßen u. s. w. wurden und werden noch vergrößert verschönert oder neugeschaffen; Telegraph und Eisenbahn setzten auch hier ihre Welthebel in Thätigkeit. Kurz! Das Wildbad wurde zum Weltbad. (Schluß folgt.)

Schweiz.

Die Schweiz stimmt in diesen Tagen über die neue Bundesverfassung ab, welche eine größere Centralisation der Kräfte und der Rechtsverhältnisse der Eidgenossen herbeiführen und der kantonalen Selbstständigkeit und den engherzigen Kirchthurmsinteressen ein Gegengewicht bieten soll. Angenommen ist die Verfassung, wenn die Mehrheit der Kantone dafür stimmt. Man fürchtet aber, daß die kleineren Kantone, deren Stimme so viel gilt, als die der größeren, eine Verwerfung votiren werden.

Bern, 14. Mai. Sonntägliche Revisionsabstimmung ergab genau 257,244 Nein, 242,477 Ja, 13 Stände Nein, 9 Ja.